



Gelebte Kooperationsformen zwischen Hochschulen - Möglichkeiten der Ausgestaltung kritischer Erfolgsfaktoren anhand von Praxisbeispielen

myconsult GmbH

Kai Dornseiff, Dr. Yvonne Groening, Dr. Stephan Kassarke
26.09.2016

Agenda

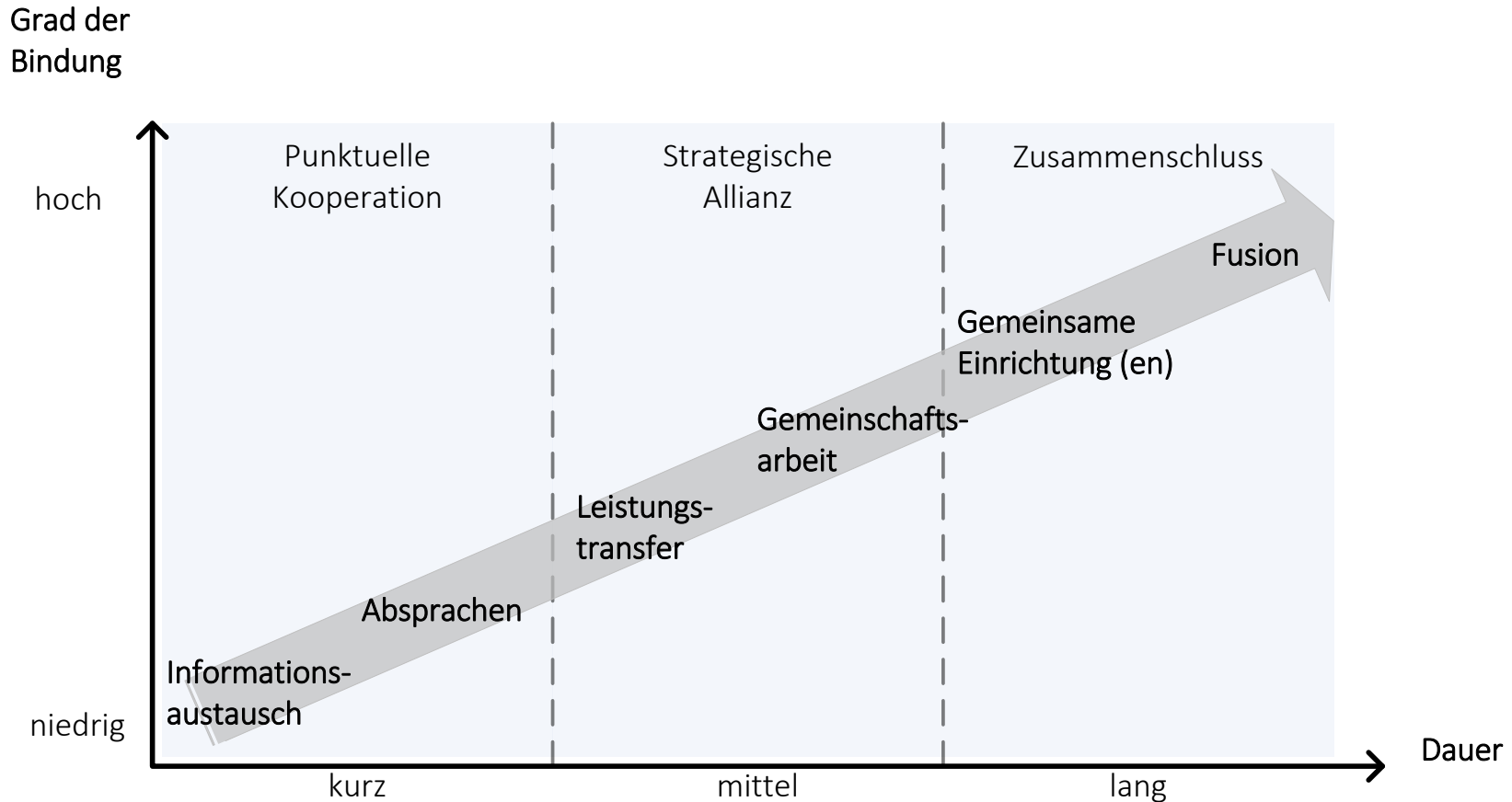
- Kooperationen und Kooperationsformen
- Erfolgsfaktoren von Kooperationen
- Praxisbeispiel Praxissemester NRW
- Praxisbeispiel bwCMS AP10
- Zusammenfassung

Kooperation

Kooperation.

- ... eine freiwillige, oft vertraglich geregelte, zweckgerichtete Zusammenarbeit zweier oder mehrerer Hochschulen, die ein temporäres System bilden, das durch Intensität und Dauer der Zusammenarbeit sowie durch eine gemeinsame Zielrichtung geprägt ist
- Übergreifendes Ziel ist eine wirtschaftliche Effizienz, eine bessere Leistungsfähigkeit und eine höhere Zielerfüllung

Kooperationsformen



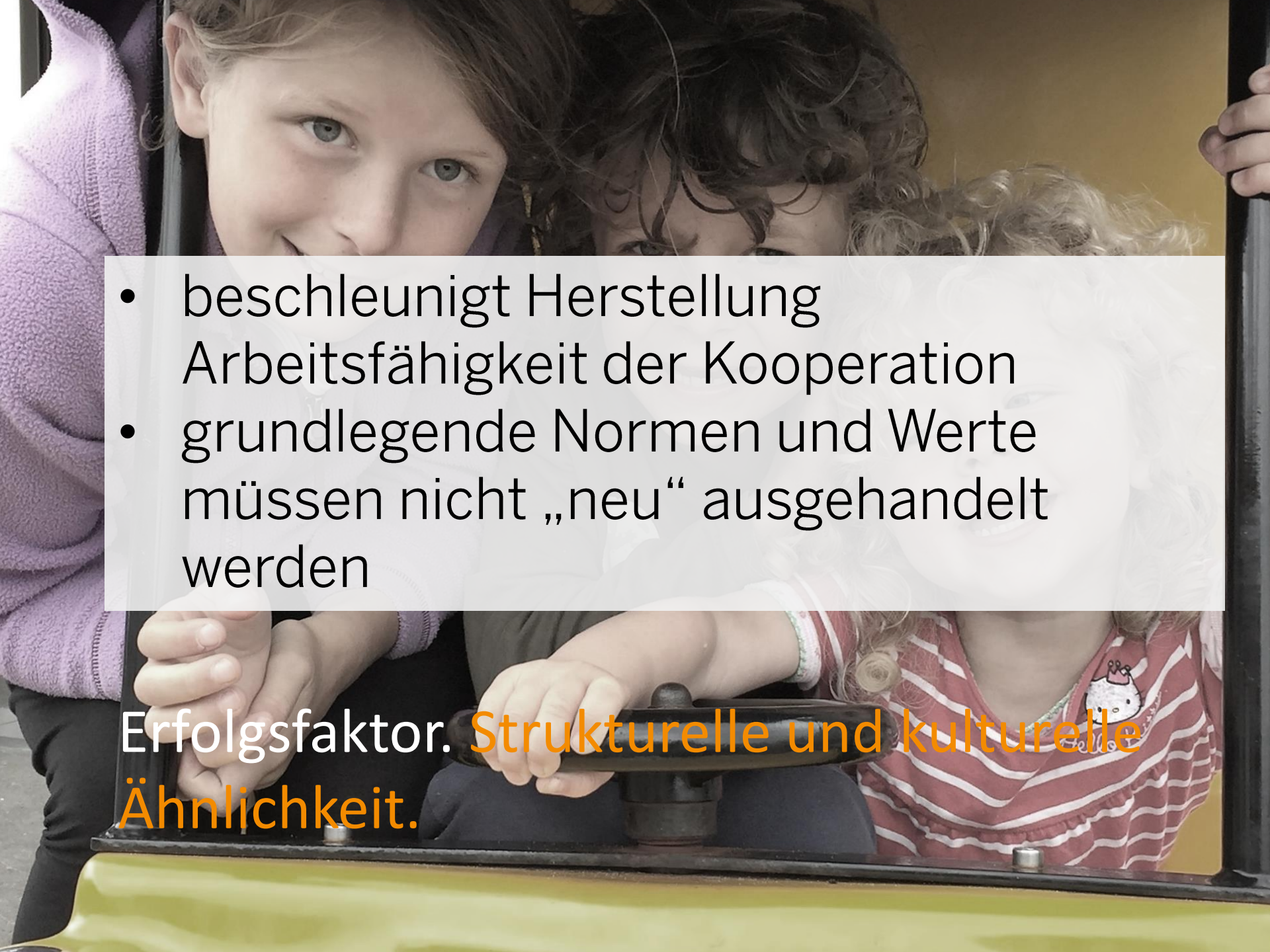
Erfolgsfaktoren von Kooperationen

Erfolgsfaktoren von Kooperationen.

- Zielidentität
- Strukturelle und kulturelle Ähnlichkeit
- Vertrauen und wechselseitige Nachsicht
- Zielgerichtete Kommunikation
- Institutionelle Verankerung der Kooperationsführung

Erfolgsfaktor. Zielidentität.

- Ziele bilden Orientierung für alles Handeln der Kooperation
- Ziele „smart“ formulieren
- Quantitative und qualitative Ziele

- 
- A photograph of three children playing on a playground structure. In the foreground, a child with blonde hair and a red and white striped shirt is smiling and holding a black horizontal bar. Behind them, two other children are visible: one with brown hair and blue eyes looking towards the camera, and another with dark curly hair looking down. The background is a plain, light-colored wall.
- beschleunigt Herstellung Arbeitsfähigkeit der Kooperation
 - grundlegende Normen und Werte müssen nicht „neu“ ausgehandelt werden

Erfolgsfaktor. Strukturelle und kulturelle Ähnlichkeit.

Erfolgsfaktor. Vertrauen.

- Kompromisse werden in Kooperation geschlossen werden (müssen)
- grundlegendes Vertrauen ist notwendig

Erfolgsfaktor.

Zielgerichtete Kommunikation.

- Kommunikation ist elementar in Projekten (und Kooperationen)
- Intern angemessen kommunizieren und informieren
- Externe Stakeholder ebenfalls informieren
- Vorab Kommunikationsplan festlegen (Art, Umfang, Häufigkeit)

Erfolgsfaktor. Institutionelle Verankerung der Kooperationsführung.

- Kooperationsführung von Kooperation legitimiert und akzeptiert
- Rolle - Projektleiter und Moderator
- oftmals extern besetzt

Praxissemester NRW.

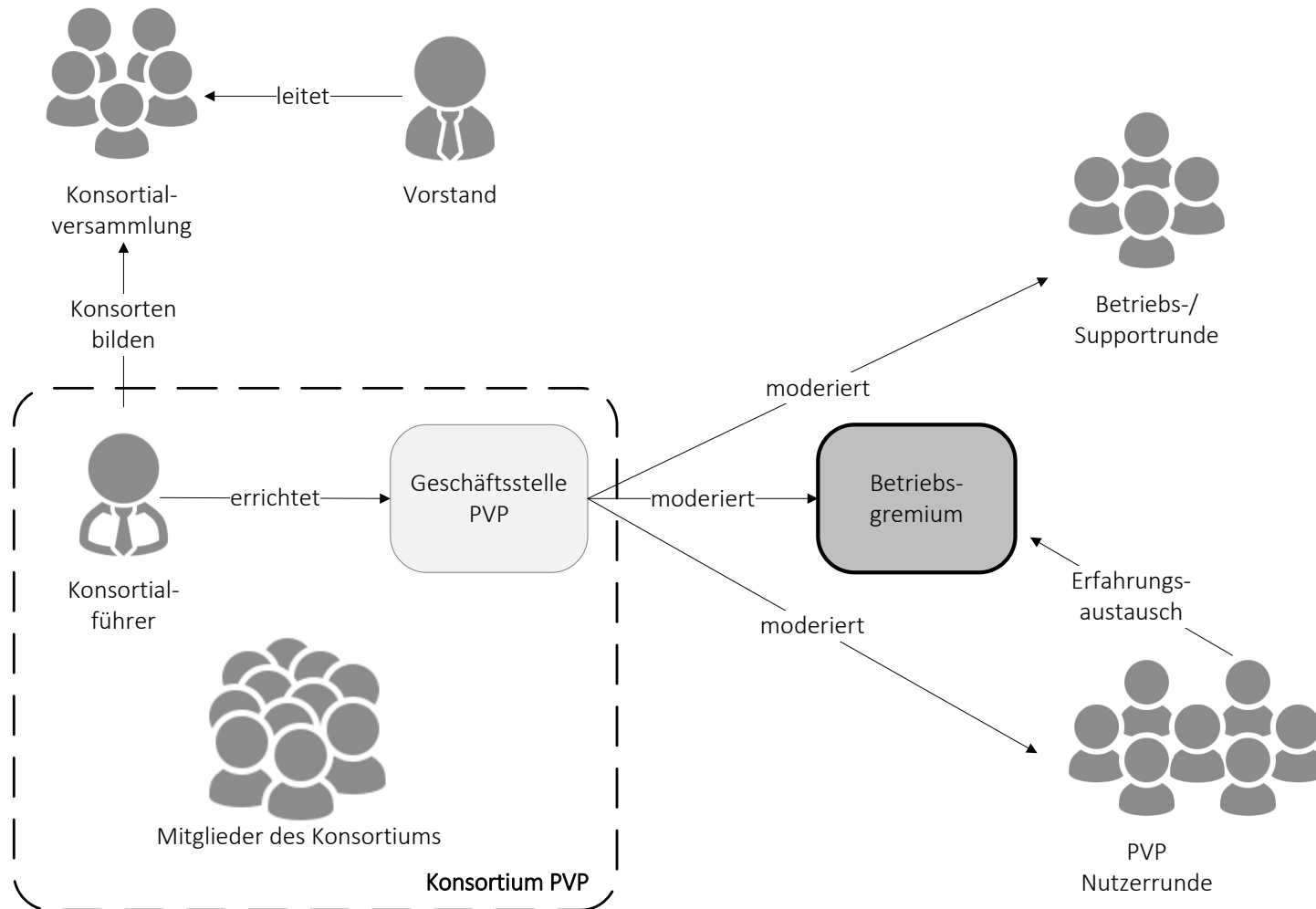
Praxissemester NRW. Ausgangslage.

- Verpflichtendes Praxissemester für Lehramtsstudierende an nordrhein-westfälischen Universitäten (LABG 2009)
- Verteilung der pro Jahr landesweit ca. 7.500 Lehramtsstudierenden auf die verfügbaren Praktikumsplätze an den Schulen in NRW
- Vielzahl (heterogener) Stakeholder
 - Studierende
 - Universitäten/ZfL
 - Ministerium für Schule und Weiterbildung
 - Bezirksregierung
 - ZfsL/Schulen
- Herausforderungen
 - eine prozessuale sowie informationstechnische Dimension des zu erarbeitenden Verfahrens
 - ein kritischer Zeitplan

Praxissemester NRW. Erfolgsfaktoren.

- Zielidentität
 - Zielkatalog mit Oberzielen und Unterzielen (smart)
 - Ziele der Stakeholder „harmonisieren“
- Strukturelle und kulturelle Ähnlichkeit
 - Schwach ausgeprägt/stark heterogene Stakeholder
 - Transparenz von Prozessen, Akteuren und Rahmenbedingungen
 - Aufbau Verständnis für die Situation „des Anderen“
- Vertrauen und wechselseitige Nachsicht
 - Aufbrechen historisch begründeter, verhärteter Fronten
 - Gemeinsamer dreitägiger Workshop (Fachlich/Team Building)
- Zielgerichtete Kommunikation
 - Kommunikation gem. Kommunikationsplan
 - Einführungskonzept/“die Kladde“
- Institutionelle Verankerung der Kooperationsführung
 - Im Projekt durch Projektleitung
 - Nachhaltige Etablierung eines Kooperationsverbunds zum gemeinsamen Betrieb des entwickelten Onlineverfahrens

Praxissemester NRW. Gremienstruktur.



bwCMS AP10.

Projektbezogene Kooperation. bwCMS AP10.

- Landeskooperation bwCMS mit Arbeitspaketen (AP)
- AP10 – Weiterentwicklung des Campusmanagement Systems HISinOne
- Sechs Universitäten mit verschiedenem Einführungsstand
- agiler Ansatz
- Abstimmung von Schwerpunkten im Konsortium
- Erstellung Fachdesigns durch Konsortium/Umsetzung durch CMS Anbieter

Projektbezogene Kooperation. bwCMS AP10.

- Zielidentität
 - Zielkatalog mit Oberzielen und Unterzielen (smart)
- Strukturelle und kulturelle Ähnlichkeit
 - stark ausgeprägt
- Vertrauen und wechselseitige Nachsicht
 - Bereits existierende Zusammenarbeit der Landesuniversitäten
 - offene, begrüßende Attitüde sowie Nachsicht und Rücksichtnahme
 - Gemeinsames getragenes Ziel, HISinOne weiter zu entwickeln
- Zielgerichtete Kommunikation
 - Mix aus IT-gestützter Kommunikation und Präsenztreffen
 - kontinuierliche Information aller Beteiligten
 - die Präsenztreffen nicht als zusätzliche Belastung empfunden
- Institutionelle Verankerung der Kooperationsführung
 - Im Projekt durch Projektleitung

Zusammenfassung

Zusammenfassung

- Verstärkter Trend hin zur Bildung von Kooperationen zwischen Hochschulen
- Erfolgsfaktoren von Kooperationen sollten beachtet werden
 - mögliche Richtungen für die Ausgestaltung einer Kooperation
 - Ansatzpunkte für Maßnahmen
- Vom Projektmanagement lernen – auch Kooperationen sind oftmals Projekte
- Erfolg einer Kooperation wird letztlich durch das Engagement und die Beteiligung der involvierten Personen entschieden

Kontakt



Dr. Stephan Kassanke
kassanke@myconsult.de

Frankfurter Weg 6
33106 Paderborn
Tel.: +49 5251 6888660
Fax: +49 5251 68886622
www.myconsult.de

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!